

# Inhalt

1. Teil	
Choral: O Lamm Gottes unschuldig .....	5
Exordium: Höret das Leiden unsers Herrn Jesu Christi .....	8
Jesus ging über den Bach Kidron (Johannes 18,1-23) .....	9
2. Teil	
Choral: Jesus da gefangen ward .....	20
Da führeten sie Jesum gebunden von Kaiphas (Johannes 18,28-19,15) .....	21
Choral: Jesus ward früh dargestellt Pilatus .....	35
3. Teil	
Pilatus überantwortete Jesum (Johannes 19,16-30) .....	37
Interludium (O Lamm Gottes unschuldig) .....	45
Die Kriegsknechte aber, als sie zu Jesu kamen (Johannes 19,31-37) .....	46
Conclusio: Wir glauben, lieber Herr .....	50
Schlusschoral: Wir danken dir, Herr Jesu Christ .....	52
Anhang	
Johann Eccard „Siehe, das ist Gottes Lamm“ (alternativer Schlusschoral) .....	54
Joachim von Burck „Im Garten leidet Christus Not“ (Der Herr mit seinen Jüngern saß) .....	56
Johann Eccard „Lehr uns kommen zur rechten Buß“ .....	60

## Vorwort

In seiner Johannespassion aus dem Jahr 1568 präsentiert sich Joachim von Burck (1546-1610) als glutvoller Pionier gerade neu entstandener protestantischer Kirchenmusik. Umfassend autodidaktisch ausgebildet griff er als Vorgänger von Johann Sebastian Bach an der Hauptkirche St. Blasius in Mühlhausen in seinen Werken aktuelle Strömungen auf, um mit ihnen neue Ausdrucksmöglichkeiten zu erproben.

Bei Burcks Passion handelt es sich um die erste durchgehend mehrstimmige (vierstimmige) und – wie es die Reformation forderte – in deutscher Sprache gehaltene Passionsvertonung der Musikgeschichte. Das 450 Jahre alte Werk trägt daher auch den Titel "Die Deutsche Passion". Ältere durchkomponierte Passionen gab es nur in lateinischer Sprache. Das Werk ist eine reine Chor-Passion ohne Erzähler und Solisten.

Im Gegensatz zum „Urkantor“ und Freund Martin Luthers, Johann Walter (1496-1570), löste sich Burck eine Generation später gegenüber seinem Vorbild von der Praxis des einstimmigen Lektionstons der Erzählpassagen bzw. des vierstimmigen, tonwiederholenden Falso-bordone-Chorsatzes in den Turbae-Teilen (den Volksrufen der Hohepriester, des jüdischen Volkes, der Soldaten usw.). Stattdessen greift Burck erstmals zu einer komplett durchgehenden Setzweise in dezenter Polyphonie, um den fast ungekürzten deutschen Text der Passionserzählung aus dem Johannesevangelium, der vor Jesu Grablegung endet, darzustellen. Aufgrund der polyphon-figürlichen Setzweise darf Burcks Passion daher auch "Motettische Passion" genannt werden. Die Jesus- und Pilatusworte hingegen sind stimmlich reduziert, heben sich dadurch ab und erzielen in abwechslungsreicher Weise eine besondere Aufmerksamkeit.

Die Johannespassion überrascht trotz ihres wohltuend meditativen Flusses immer wieder mit kühnen harmonischen und äußerst farbigen Wendungen. Klare Sprachverständlichkeit, Feierlichkeit und Meditation kennzeichnen die Wirkung von Burcks Stil.

Ralf Klotz überarbeitete das Renaissance-Werk ohne jedoch auch nur eine Note des originalen Notentextes zu verändern. Alle Bearbeitungs- und Ergänzungsmaßnahmen dienen allein dem Zweck, das innewohnende Potential der Burckschen Passion zu fördern und für heutige Aufführungen nutzbar zu machen.

Ausgehend vom sehr „kompakt“ komponierten Original baute Ralf Klotz v.a. bei den wörtlichen Reden Ruhepausen zugunsten einer übergeordneten Gliederung ein, ohne aber den Zusammenhang zu beeinträchtigen. Das Werk wurde an vielen Stellen rhythmisch „entschleunigt“, um dem Bibeltext mehr Zeit zu dessen Entfaltung zu geben. Den natürlichen Schwer-, Leichtbetonungen wurde der Vorzug gegeben, wodurch manche sprachlichen Fehlbetonungen bereinigt wurden.

Als zweite große Maßnahme fügte Ralf Klotz Eingangs-, Schlusschor und Zwischenchoräle aus Burcks eigenem Vokalwerk sowie aus der Feder von dessen berühmtem Schüler Johann Eccard (1553-1611) – bekannt durch die Motette „Über's Gebirg Maria geht“ – vor und zwischen die Passionserzählung hinzu. Ein Mittel, das dann im späten Barock in den großen oratorischen Passionen, unter anderem von Händel und Bach, seine Anwendung findet. Ausgehend von Burcks Johannespassion, die aus drei etwa gleich langen Teilen, umrahmt von einem Exordio zu Beginn sowie einem Conclusio ganz am Ende, besteht, sieht die Erweiterung nun so aus:

1. Eingangsschor "O Lamm Gottes unschuldig"
2. Die drei originalen Teile der "Johannespassion", jetzt mit abschließenden Chorälen sowie einem Zwischenspiel
3. Schlusschor "Wir danken dir Herr Jesu Christ".
4. Im Anhang bringt der Herausgeber drei weitere Bearbeitungen von Chorsätzen von Joachim von Burck und Johann Eccard als Ergänzungsstücke für eine umfangreichere Aufführung. Eines der Stücke des Anhangs kann auch als alternativer Schlusschor verwendet werden.

Besetzung:

1. A Capella
2. Mit Begleitung durch Continuo-Orgel, VS 7212/01
3. Mit Begleitung durch Continuo-Orgel und Bass (Gambe oder Violoncello), VS 7212/01 und VS 7212/05
4. Colla-parte-Begleitung durch Instrumentalquartett (z.B. tief besetztes Blockflöten- oder Gamberquartett), VS 7212/02-05

Möge die Passion Ihnen die Gelegenheit geben, auch heute den Leidensweg Jesu musikalisch nachzugehen und nachzuvollziehen.

Ralf Klotz, Biberach, im April 2017

Aufführungsdauer gesamt: ca. 40 Minuten

Passion= 33 Minuten zuzüglich Anhang = 7 Minuten, 40 Minuten GESAMT

**Ralf Klotz** ist Kantor und Komponist in Biberach an der Riss.

Zu seinen größeren bisherigen Kompositionen zählen:

Totentanz, 2012, Strube Verlag VS 6711

Lukaspassion, 2014

Johannespassion, 2018, Strube Verlag VS 7212

Herausgeber des „Magnificat“ von Justin Heinrich Knecht, Strube Verlag VS 7216